

19/5-6

in die nächsten Städte seiner welschen Vogteien verlegt worden. Plötzlich aber habe Bern sie wieder zurückgezogen. Den Landvögten aber sei angezeigt worden, dass wenn ihnen der Befehl zum Aufbruch zugehe, so hätten sie sich sogleich in Marsch zu setzen und dürften nicht - wie es eben die Thuner und Simmentaler getan hätten - noch einen ganzen Tag verstreichen lassen. Die Untertanen seien davon zu unterrichten. Darauf sei der Obrigkeit von etlichen alten ehrbaren Untertanen bedeutet worden, sie seien noch stets gehorsam gewesen. Doch habe man sie in letzter Zeit oft mit schweren Kriegssteuern belastet und damit in Bern grosse Summen angehäuft. Da nun aber dieses Geld gut zu gebrauchen wäre, wolle niemand von dessen Vorhandensein Kenntnis haben, was bedeute, dass sie nun in eigenen Kosten reisen müssten. Da ihnen dies schwerlich zugemutet werden könne, solle man ihnen Geld und einen Hauptmann geben. Gehe dies nicht, so solle man ihnen die Kriegssteuern, die sie selber entrichtet, ins Feld nachfolgen lassen. Dann wolle man gutwillig ziehen.

Trotz der Kälte und des Hungers seien die Verluste anfänglich noch im Rahmen gewesen. Schliesslich aber wären von 18'000 Mann lutheranischen Truppen, die an diesem mit dem Zug nach Navarra zu vergleichenden Unternehmen teilgenommen hätten, nurmehr deren 8'000 nach Deutschland heimgekehrt. Sogar von den Reitern habe fast niemand überlebt.

Ev. Beilage zu AH 19/6
AH 19, 20-21

6

1588 Januar 10., Varoncourt [?]

A

SCHREIBEN VON HENRI DE LORRAINE, MARQUIS DE PONT-A-MOUSSON,
AN DIE VII KATH. ORTE

Der Marquis bedankt sich für die Ehre, die ihm durch den Be-

19/14

19/6-7

such ihres Gesandten [Wilhelm II.] Tugginer zuteil geworden sei. Er hoffe, die kath. Orte werden ihm das gleiche Wohlwollen entgegenbringen, das bis anhin ihre Beziehungen zum Hause Lothringen geprägt habe. Was ihn angehe, werde er ihnen stets jede begehrte Hilfe zuteil werden lassen.

Kopie der Kanzlei Luzern, mit Siegel
AH 19, 22-25 - Blatt 22^v bis 25^r leer

7

1600 September 25.

B

SCHREIBEN PETER III. [SCHMITTER, GEN. HUG], ABT VON KREUZLINGEN, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

Wie der Abt meldet, habe er sie, seine Schirmorte, nicht bloss schriftlich, sondern durch den Altseckelmeister und neulich durch den von Frauenfeld weggezogenen Landvogt [Beat Jakob Frey] auch mündlich bitten lassen, dass man ihm den Jahreszins bis Weihnachten oder bis zum Fest der Hl. Drei Könige stunde und folglich zur Vermeidung unnötiger Kosten den Stadtboten nicht früher vorbeischiecke. Nun aber sei dieser wider Erwarten doch eingetroffen und habe den Zins verlangt. Eigentlich habe er erwartet, dass man ihm, einem "Jungen hausvatter", den erbetenen Aufschub gerne bewilligen werde, dies umso mehr, als er vor einem "starckhen" doch notwendigen Bauvorhaben stehe. Da er im Moment das Geld nicht verfügbar habe, bitte er nochmals um Fristverlängerung. Auch wünsche er, dass man ihm einen festen Termin nenne, an welchem er in Zukunft den Zins bereitzuhalten habe.

Original, mit Siegel
AH 19, 39-40 - Blatt 40^r leer

19/8